

ZIB – ZENTRUM FÜR INDIVIDUELLE Berufsvorbereitung HAGENMÜHLE

ERÖFFNUNG UND PRESSEGESPRÄCH

am **Freitag, 16. Oktober 2009** in der ehemaligen VS Hagen-
mühle, Gemeinde Kirchham

9 Uhr – Pressefrühstück

10 Uhr – Eröffnung



Gesprächspartner/-innen:

- Dr. Johann Kalliauer, Präsident der Arbeiterkammer Oberösterreich
- Dr. Martin Kamrat, Leiter der Arbeiterkammer Bezirksstelle Gmunden
- Hans Kronberger, Bürgermeister der Gemeinde Kirchham
- Dir. Franz Spiesberger, Direktor der Nikolaus Lenau Schule
- Walter Rechenmacher, Nikolaus Lenau Schule
- Wolfgang Brameshuber, Nikolaus Lenau Schule
- Primar Dr. Werner Leixnering, Leiter Jugendpsychiatrie, Wagner-Jauregg Nerven-
klinik Linz



AKOÖ – Dr. Johann Kalliauer, AKOÖ Präsident und Dr. Martin Kamrat, AK-Bezirksstellenleiter Gmunden: „Jedem Jugendliche eine Chance auf Ausbildung und Arbeit!“

„WORK 4 YOU – Arbeite für dich und arbeite an dir!“ – Nach diesem Motto soll in der Gemeinde Kirchham (Bezirk Gmunden) in der ehemaligen Volksschule Hagenmühle ein Zentrum eingerichtet werden, in dem junge Menschen beim Übertritt ins Erwerbsleben besondere Förderung und Unterstützung erhalten. Das Neue an dem österreichweiten einzigartigem Pilotprojekt: Schulische und außerschulische Betreuung sollen an einem Standort erfolgen. Das garantiert Betreuungskontinuität und hohe Effizienz durch Vermeidung von Doppelgleisigkeiten und Wechsel von Bezugspersonen.

Die Zahl an Jugendlichen, die besondere sozial-emotionale Bedürfnisse haben, ist in den letzten Jahren stark im Steigen begriffen. Gerade jenen Jugendlichen fällt es schwer, sich in den Arbeitsmarkt zu integrieren, jedoch gibt es nur wenige auf die individuellen Bedürfnisse dieser Jugendlichen abgestimmten Angebote.

„Es liegt in der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung, allen Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, jene Fähigkeiten zu entwickeln die notwendig sind, um ihre Lebens- und Arbeitswelt erfolgreich gestalten zu können“, betont AK-Präsident Dr. Johann Kalliauer. „Aus diesem Grund“, so der AK-Präsident, „arbeitet das Jugendnetzwerk Salzkammergut, welches 2007 von der AK Bezirksstelle Gmunden initiiert wurde und seither als Informationsdrehscheibe fungiert und Angebote und Maßnahmen regionalpolitischer Verantwortlicher und Anbieter/-innen bündelt, an neuen Modellen, welche den Jugendlichen den Übergang von Schule zur Erwerbstätigkeit erleichtern soll.“

In Kooperation der Nikolaus-Lehner-Schule und dem Bildungszentrum Salzkammergut soll nun ein Angebot entstehen, welches Jugendliche bereits vor Beendigung der Schulpflicht und dann beim Übergang ins Arbeitsleben auf die Arbeitswelt vorbereitet und ihnen das nötige Rüstzeug mitgibt. .

„Geplant ist, an einem gemeinsamen Standort innovative und ressourcenoptimierte Formen der Berufsvorbereitung anzubieten, sodass die Jugendlichen eine maßgeschneiderte Berufsvorbereitung bekommen“, berichtet Dr. Martin Kamrat, AK-Bezirksstellenleiter Gmunden. „Neu an dieser Kooperation ist, dass Jugendliche bereits in der Schulpflicht außerschulisch gefördert werden und hier verschiedene Aktivitäten und Methoden dazu führen werden, dass Jugendliche sich trotz ihrer besonderen Bedürfnisse leichter in den Arbeitsmarkt integrieren werden können.“

Für die Jugendlichen ist es **die** Chance, soziale Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen zu erwerben und gleichzeitig ihre emotionalen und sozialen Bedürfnisse zu bearbeiten. Die Berufsvorbereitung ist in der Hinsicht konzipiert, den Jugendlichen mittels sinnstiftenden Arbeitsfeldern und Tätigkeiten sowie mit begleitenden Praktika eine Berufsorientierung zu geben und sie für ihre zukünftige Karriere startklar zu machen.

„Sie erhalten damit die Gelegenheit, ihre Lebens- und Arbeitswelt mitzugestalten und nachhaltig positiv zu verändern und sich einen Platz in der Gesellschaft und Erwerbstätigkeit zu verschaffen“, betont Kamrat.

Start des ZIB-Zentrums war mit Beginn des Schuljahres 2009/2010. Das Projekt „work4you“, das den außerschulischen Teil abdecken bzw. nahtlos an den schulischen Teil anschließen und die Jugendlichen, die der Schulpflicht entwachsen sind, beim Übergang in die Arbeitswelt begleiten wird, soll mit Anfang nächsten Jahres starten, sobald Financiers für das Projekt gefunden sind.

Johann Kronberger, Bürgermeister der Gemeinde Kirchham:

„Namens der Gemeinde Kirchham aber auch persönlich freue ich mich sehr, dass dieses einmalige und absolut zukunftssträchtige Projekt in der ehemaligen Volksschule Hagenmühle angesiedelt wird,“ betont Bürgermeister Johann Kronberger. Die Volksschule war eine „besondere“ Kleinschule, in welcher der individuellen Betreuung der Kinder – weit über den vorgesehenen Lehrplan hinaus – größte Aufmerksamkeit geschenkt worden ist.

Aufgrund zu geringer Schülerzahlen musste diese beliebte Bildungsstätte geschlossen werden. Es ist daher für die gesamte Gemeinde geradezu ein Glücksfall, dass mit dem Projekt „work4you“ die bestmögliche Nachnutzung gefunden wurde, mit der der „Geist“ der VS Hagenmühle fortgeführt werden kann.

„Wir unterstützen das Projekt mit allen uns zur Verfügung stehenden Ressourcen“, versichert Kronberger, „vor allem soll es im außerschulischen Bereich vielfältige Kooperationen mit der örtlichen Wirtschaft als auch Landwirtschaft geben. Konkrete Ansätze sind gegeben, eine Realisierung kann je nach Bedarf relativ kurzfristig erfolgen.“

Die Dorfgemeinschaft freut sich laut Kronberger auch darüber, dass mit dem Projekt eine Belebung der gesamten Region einhergehen wird und steht dem „Zentrum für individuelle Berufsvorbereitung“ äußerst positiv gegenüber. Die idyllische Landschaft der Hagenmühle und die Umgänglichkeit der Bewohner sollten dem engagierten Lehrerteam, wie auch den Jugendlichen förderlich sein, um einerseits ihr Bildungsziel und andererseits die einmalige Chance auf Arbeit und somit Selbstständigkeit zu erreichen.

„Die Gemeinde Kirchham freut sich auf dieses außergewöhnliche Projekt und heißt Lehrer wie Jugendliche herzlich willkommen!“

Nikolaus Lenau Schule Gmunden, Direktor Franz Spiesberger, Walter Rechenmacher, Wolfgang Brameshuber: „Durch das Trainieren von Schlüsselkompetenzen die jungen Menschen für den Arbeitsmarkt fit machen!“

Nach einer zweijährigen Vorbereitungszeit ist es gelungen, eine Einrichtung ins Leben zu rufen, die vielen Jugendlichen eine Perspektive eröffnet.

Die Nikolaus Lenau Schule in Gmunden unterrichtet in ihrer Klasse H3 als einzige Kleingruppenbeschulung im nördlichen Schulbezirk Gmunden.

„Immer wieder erlebten wir, dass unsere Abgänger große Schwierigkeiten hatten, nach der Schule Fuß zu fassen“, betont Dir. Franz Spiesberger, Direktor der Nikolaus Lenau Schule. „Wir versuchten in unserer schulischen Arbeit auf diese Problematik zu reagieren, indem wir verstärkt in berufspraktischen Projekten und durch individualisierten Unterricht die notwendigen Schlüsselqualifikationen zu trainieren.“

In intensiver Zusammenarbeit mit der Clearingstelle und dem Jugendnetzwerk Salzkammergut wurde die Idee geboren, einen gemeinsamen Standort für schulische und nachschulische Betreuung unserer Jugendlichen zu schaffen.

Das Bildungszentrum Salzkammergut konnte für das Projekt als Partner gewonnen werden. Gemeinsam wurde ein inhaltliches und finanzielles Konzept erarbeitet. Der schulische Teil konnte pünktlich mit Schulbeginn starten, für den Projektteil der außerschulischen Betreuung werden derzeit noch Finanziers gesucht.

Die Bedarfserhebung, die im Zuge der Konzeptentwicklung in den Hauptschulen der Region nördlicher Schulbezirk Gmunden durchgeführt wurde, gab ein klares Bild:

Die Direktoren und Betreuungslehrer/-innen meldeten 84 Schüler, die ihrer Erfahrung und Ansicht nach aufgrund ihrer Verhaltensauffälligkeit Schwierigkeiten haben werden, am ersten Arbeitsmarkt ohne besondere individuelle Unterstützung unterzukommen.

„Das bedeutet für den Bezirk Gmunden, dass eine erhebliche Zahl von Schülern/-innen auf den Arbeitsmarkt drängt, die dort nicht adäquat untergebracht werden können und die früher oder später wegen ihrer besonderen Bedürfnisse auch aus bestehenden Maßnahmen wieder herausfallen,“ weiß Walter Rechenmacher, der gemeinsam mit Wolfgang Brameshuber den schulischen Projektteil betreuen wird.

Das zeigt die Praxis der letzten Jahre sehr deutlich. Grund genug für die regionalen Akteure/-innen, sich neben gut funktionierenden bestehenden Einrichtungen rasch Alternativen und neue Modelle zu überlegen, die speziell auf die besonderen Bedürfnisse dieser Zielgruppe abgestimmte Angebote und individuelle Betreuung bieten.

Ziel des Zentrums für Individuelle Berufsvorbereitung (ZIB) Hagenmühle

Jugendliche mit sozio-emotionalen Auffälligkeiten sollen durch die unterschiedlichen Betätigungsfelder, die ihnen das Projekt bietet, nachhaltig befähigt werden, in Qualifizierungsmaßnahmen oder direkt in den ersten Arbeitsmarkt einzusteigen.

Innovation

Durch Schule, nachschulische Trainingsgruppen und Therapie am selben Standort kann eine kontinuierliche, langfristige Entwicklung ermöglicht werden. „So werden präventiv die notwendigen Grundhaltungen, die für den Einstieg ins Arbeitsleben notwendig sind, trainiert. Außerdem gibt es in unserer weiteren Umgebung keine vergleichbare Maßnahme“, erklärt Wolfgang Brameshuber.

Die ZIB Hagenmühle ist keine Ausbildungsmaßnahme im herkömmlichen Sinn, sondern ermöglicht durch Arbeit in verschiedenen Betätigungsfeldern den Aufbau von Arbeitshaltungen und weiteren Schlüsselqualifikationen wie Konfliktfähigkeit, Frustrationstoleranz, Teamfähigkeit, Ausdauer, Durchhaltevermögen etc.

Der präventive Ansatz kann und soll die betroffenen Jugendlichen am Weg ins Erwachsenenleben stärken und ihnen ermöglichen, sich in die Gesellschaft einzugliedern, indem er einen gelungenen Berufseinstieg ermöglicht.

Denn Studienergebnisse belegen immer wieder, dass ein gelungener Berufsstart ausschlaggebend für eine erfolgreiche Berufsbiografie ist. Außerdem spart dieses Modell auch Kosten, da die Jugendlichen der Region nicht in Maßnahmen und Projekte geschickt werden müssen, in denen sie aufgrund der räumlichen Entfernung auch wohnen müssen, wie etwa Rettet das Kind (St. Gilgen), Hof Tollet (Grieskirchen) und andere Einrichtungen im öö. Zentralraum. Dies ist auch ein wichtiger Aspekt, da sie in einem Alter, in dem das für die Entwicklung der Jugendlichen noch wesentlich ist, in ihrem gewohnten sozialen Umfeld bleiben können und auch durch die Nähe zu Familie und Freunden in ihrer Entwicklung unterstützt werden können.

Nach der Übersiedelung der Schulklasse H3 in den ersten Schulwochen des laufenden Schuljahres wird mit der ersten nachschulischen Projektgruppe im Frühjahr, mit der zweiten Gruppe im Herbst 2010 begonnen.

Geplant ist, dass mit den Klienten im hauswirtschaftlichen, landwirtschaftlichen bzw. gärtnerischen Bereich gearbeitet wird. Die erforderlichen Mittel für die Adaptierung des Gebäudes wurden vom Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer zugesagt. Für die Kosten des laufenden Betriebes in den ersten beiden Jahren werden noch Finanziere gesucht.

Primar Dr. Werner Leixnering, Leiter Jugendpsychiatrie, Wagner Jauregg
Nervenkrankenklinik Linz:

- Das Vorhaben entspricht nach den Erfahrungen der Abteilung Jugendpsychiatrie einem dringenden Bedarf, insbesondere in der Region Gmunden / Vöcklabruck.
- Immer wieder sehen wir PatientInnen aus diesen Bezirken, bei denen u.a. die Beschulung ein großes Problem darstellt, und die – andererseits – durch Misserfolge und mangelnde Integrationsmöglichkeit in den Schulbetrieb zusätzlich entmutigt werden und dann praktisch nicht in den Arbeitsmarkt integrierbar sind.
- Das Projekt stellt aus meiner Sicht ein Novum dahingehend dar, dass man in der Endphase der Schulpflicht die Jugendlichen kontinuierlich, geschickt und daher erfolgversprechend in das Arbeitsleben einbegleiten möchte, und zwar zu einem Zeitpunkt, in dem „klassische“ Unterrichtstätigkeit nicht mehr sinnvoll und erfolgversprechend erscheint.
- Einen großen Vorteil in diesem Projekt sehe ich darin, dass dieses „Einbegleiten“ in den Arbeitsprozess durch kompetente SonderpädagogInnen erfolgt, welche die Jugendlichen bereits aus dem Schulalltag kennen und zu ihnen daher auch bereits die so wichtige Arbeitsbeziehung aufbauen konnten.
- Inhaltlich beeindruckt mich in diesem Projekt dessen Nahtstellen- und interdisziplinärer Charakter: Pädagogik-Therapie, schulischer-nichtschulischer Bereich.

Franz Spiesberger, Direktor der Nikolaus Lenau Schule in Gmunden, persönlich gesagt:

„Die Qualität einer Gesellschaft erkennt man daran, wie sie mit den Schwächeren umgeht.“

Mit dem Projekt „ZIB“ entsteht eine sinnvolle Einrichtung, die gerade unseren Schwächeren zugutekommt.

Ich bin sehr erfreut, dass es gelungen ist, mit der Unterstützung Aller ein Projekt auf Schiene zu bringen, das sich zur Aufgabe gemacht hat, Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen, so zu nehmen wie sie sind und sie mit viel Zuwendung in das Leben zu integrieren.

Es sind Jugendliche, die ich seit Jahren als Lehrer und als Direktor begleiten darf, es ist wichtig, Ihnen die nötige Unterstützung zukommen zu lassen. Es ist notwendig mit Liebe, Wertschätzung, aber auch mit der nötigen Konsequenz mit Ihnen zu arbeiten.

Dass sie nun auch ein Umfeld bekommen, wo man gut lernen, arbeiten und leben kann, dafür bin ich als Schulleiter sehr dankbar. Ich freue mich, dass wir in die Volksschule Hagenmühle als dislozierte Klasse der Nikolaus Lenau-Schule Gmunden in der herrlichen Umgebung von Kirchham, einziehen können. Es ist mir eine besondere Freude, dass eine Zusammenarbeit mit dem BIS Salzkammergut möglich wird, damit ein nahtloser Übergang in den Berufseinstieg gewährleistet ist und ich freue mich, dass wir von der Bevölkerung gut aufgenommen werden.

Dass dies alles so schnell möglich wurde, ist einem großen Netzwerk zu verdanken, das in den letzten Jahren tätig war und besonders in den letzten Monaten von engagierten Personen vorangetrieben wurde.

Ein Grundstein für den eigentlichen Start wurde in Linz bei einem Gespräch mit Herrn Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und dem Präsidenten der Arbeiterkammer Oberösterreich, Herrn Dr. Johann Kalliauer, gelegt.

Im Bezirk arbeiten seit einiger Zeit viele Personen für das Projekt und deshalb möchte ich mich recht herzlich bedanken beim Jugendnetzwerk Salzkammergut unter der Führung von Martin Kamrat, beim Runden Tisch des Bezirkes Gmunden unter der Patronanz von Bezirkshauptmann Ing. Mag Alois Lanz, beim Bürgermeister der Stadt Gmunden Heinz Köppl, beim Bürgermeister von Kirchham Herr Johann Kronberger, beim Bezirksschulinspektor Robert Thalhammer, bei den beiden Vertretern des BIS Salzkammergut Herr Stefan Enter und Herrn Reinhard Lehner und nicht zuletzt bei meinen beiden Lehrern Herrn Walter Rechenmacher und Herrn Wolfgang Brameshuber, die unermüdlich das Projekt vorangetrieben haben.